



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

219 (12.5.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221647)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 2.20 ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der mündlichen, bezugsfreie Nachlieferung vorbehalten. Postkontos Nr. 17500 Rastatt. — Hauptredaktionsstelle E. 2. — Geschäfts-Nachrichten Waldhofstraße 6, Schwebelgerstraße 24, Werkstättenstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 120 Jahre.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpolige Kolonialschrift für allgemeine Anzeigen 0.40 B.-M. Reklamen 3-4 B.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschlagnahmte Ausgaben aber für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Kupf. d. Gerns. ohne Gewähr. Verlagsl. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Was Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Was der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geseh u. Recht

# Hindenburgs Eid auf die Verfassung

## Gute Zeichen für Hindenburg

Als ein glückliches Zeichen für die ganze Dauer der Reichspräsidentenschaft Hindenburgs wollen wir es nehmen, daß der gelungene Einzug des deutschen Nationalheros in die Reichshauptstadt ohne jeden Zwischenfall und Mißton verlaufen ist. Beschämend genug ist es ja freilich, daß diese Tatsache als etwas besonderes ausdrücklich erwähnt werden muß. Bei der anscheinend heillosen parteipolitischen Verbeugung eines großen Teils des deutschen Volkes und bei dem blindwütigen Agitationsbedürfnis der von Moskau aus ihre Instruktionen erhaltenden „deutschen“ Kommunisten, konnte man jedoch leider nicht von vornherein darauf vertrauen, daß bei Hindenburgs Einzug in Berlin alles ungestört und würdig verlaufen würde. Erfreulicherweise erwiesen sich jedoch die in außerordentlich umfangreicher Maße getroffenen Verkehrungen der Berliner Polizeidirektion, wenn auch nicht als überflüssig, so doch als allzu fürsorglich. Auch die vom überparteilichen, rein nationalen Gesichtspunkte aus höchst bedauerliche Tatsache, daß der erste Befehlshaber des Reichsbanners schwarz-rot-gold, Herr Oberpräsident Hörning in Magdeburg, sich genötigt gefühlt hatte, den Angehörigen des Reichsbanners die Teilnahme an der Spalierbildung zu untersagen, vermochte den harmonischen Verlauf der Einzugsfestlichkeiten in keiner Weise zu stören. Die Berliner Korrespondenten ausländischer Zeitungen, die sich auf die Absage des Reichsbanners hin bereits veranlaßt gesehen hatten, in den Vorberichten an ihre Blätter blutige Zusammenstöße zwischen den Schwarz-Weiß-Roten und den Schwarz-Rot-Goldenen vorauszusagen, haben sich glücklicherweise als falsche Propheten erwiesen. Auch auf diese vorläufigen Herren wird ja die Tatsache ihren Eindruck nicht verfehlen haben, daß der Umstand der Betrete und Verbände zur Spalierbildung so ungemünzt stark war, daß schon vor mehreren Tagen die Zulassung zur Spalierbildung politisch gespart werden mußte. Wenn die Reichsbannerleute sich also doch noch entschlossen hätten, entgegen der Aufforderung des Herrn Hörning an der Spalierbildung teilzunehmen, wofür in der demokratischen Presse, sogar auch im „Berliner Tageblatt“ eifrig Stimmung gemacht worden ist, so hätte man ihnen, so bedauerlich dies im nationalen Interesse auch gewesen wäre, doch aus politischen Gründen ein „zu spät“ zurufen müssen. Aufrichtigen Herzens wünschen wir, daß der neue Reichspräsident, der, wie er gestern nachmals ausdrücklich betonte, die Wiederherstellung der Einheit im deutschen Volke als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, mit seinen Bemühungen bei Reichsbanner auf Verständnis und Einigenkommen stößt, weil sonst der ungeliebte Bruderzwist im deutschen Volke wie ein festsitzendes Geschwür immer weiter um sich greifen würde, bis es eines bösen Tages auch heißen müßte „zu spät!“

Wiel wäre schon gewonnen, wenn Herr Hörning und die auf seine Autorität schwörenden Reichsbannerleute sich an Herrn Noske in Hannover ein Beispiel nehmen würden. Noske ist ebenfalls Oberpräsident und ebenso Sozialdemokrat wie Herr Hörning. Und doch weiß ein großer Unterschied in der Denkweise und der politischen Einstellung dieser beiden sozialdemokratischen Oberpräsidenten! Sollte dem einen nicht recht sein können, was dem andern billig erscheint? Warum sollte Herr Hörning nicht ebenso, wie Herr Noske es gestern nachmittag bei der Abfahrt Hindenburgs aus Hannover getan hat, der Wahrheit die Ehre geben und rückhaltlos aussprechen können, daß Hindenburg der Retter Deutschlands gewesen ist und warum sollte nicht auch Herr Hörning einsehen, daß daraus für jeden anständigen und denkenden Menschen die nötigen Folgerungen wenigstens in Bezug auf sein äußeres Verhalten zu ziehen sind? Man sollte wahrscheinlich doch meinen, daß auch auf Herrn Hörning die Worte eines Mannes wie Noske, der sein Amts- und Parteikollege ist, und der jahrelang mit Hindenburg in derselben Stadt gelebt hat, nicht ohne Eindruck bleiben können. Noske aber verkündete gestern in dem historischen Moment der Abfahrt Hindenburgs nach Berlin, daß jeder, der die Ehre gehabt habe, Hindenburg in engerem Kreise kennen zu lernen, sicher sei, daß der neue Reichspräsident mitwirken werde an der Abänderung des Grundgesetzes, der auf dem deutschen Volke liegt, und daß er dafür eintreten werde, Deutschland die Achtung der Welt wieder zu gewinnen.

Müßte solches Zeugnis aus solchem Munde nicht geeignet sein, auch allen anderen parteipolitischen Widersachern Hindenburgs den Wind aus den Segeln zu nehmen? Dies umso mehr, als sich außer dem bekanntesten und auch in seinem Amte tüchtigsten sozialdemokratischen Oberpräsidenten, auch die Gegenkandidaten Hindenburgs, Marx und Hellpach, in ausdrücklichen Erklärungen mit der Tatsache der Reichspräsidentenschaft Hindenburgs abgefunden und ihm ihre Ehrerbietung gelobt haben. Und wollen die immer noch in Opposition stehenden Angehörigen des Reichsbanners sich beschämten lassen von dem französischen Botschafter in Berlin, der seinen beim Einzuge Hindenburgs doch gewiß nicht zum Zeichen der Opposition, sondern als Ausdruck der Ehrerbietung gegenüber einem Manne wie Hindenburg die blau-weiß-rote Tricolore liest?

Im Vertrauen auf den gesunden Sinn unseres Volkes, der einsehen muß, daß die innere Einheit eine unumgängliche Voraussetzung ist für eine gedeihliche Zukunft unser Aller, wollen wir die Worte des sozialdemokratischen Oberpräsidenten beim Abschied Hin-

denburgs in Hannover und die Hißung der französischen Flagge bei seinem Einzug in Berlin, als ein Symbol, als eine hoffnungsvolle Verheißung, dafür nehmen, daß sich unter Hindenburgs Präsidentschaft die innere Ausöhnung des deutschen Volkes und die auf ehelichem Friedenswillen aufgebaute Verständigung mit den Feinden im Weltkriege vollzieht.  
H. A. M.

## Feierlicher Akt im Reichstag

□ Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Auf den Tribünen des Reichstages herrschte eine geradezu beängstigende Stille, wie man sie wohl selbst an den ganz großen Tagen kaum erlebt hat. Das Parkett der Abgeordneten, die feierlich schwarz angezogen waren, wußte keine Ruhe auf. Wenige Minuten vor 12 Uhr erschien Reichkanzler Dr. Luther an der Spitze des Kabinetts auf der Regierungsestrade. Die Erwartung, die sich steigert, je mehr der entscheidende Augenblick heranrückt, ist mit bangen Besorgnis gemischt: Wie werden sich die Kommunisten verhalten. Die meisten von ihnen tragen demonstrativ eine rote Kette im Knopfloch. Mitterweile ist es auch in der Diplomatensphäre lebendig geworden. Die Botschafter und Gesandten der fremden Staaten sind mit ihren Damen vertreten. Man erblickt Lord D'Abernon in angeregtem Gespräch mit dem Runtius Accelli, den spanischen und italienischen Botschafter, den amerikanischen Geschäftsträger usw. 12 Uhr. Alle Augen richten sich auf die Präsidentenbühne, aber doch vergehen noch einige Minuten, aber dann erst, während eine läche Seltsamkeit über den Saal breitet, treten aus den engen Pforten zur rechten und linken, die der brotrotene Vorhang freiläßt, die eigentlichen Akteure des Schauspiel: Auf der einen Seite die gewaltige massige Gestalt des alten Marschalls, auf der andern Reichspräsident Lbbe. Der daneben soll schlanke und zierlich wirkt. Und nun bricht plötzlich aus den Reihen der Kommunisten, die sich von ihren Plätzen erheben, der riesige Ruf: „Wieder mit dem Monarchisten, es lebe die Kaiserrepublik.“ Vereinzelt Pluruse erörtern. Die Kommunisten verlassen trotz erhobenen Hauptes den Saal, und abermals tritt feierliche Stille ein. Der Vereidigungssatz spielt sich in den vorgeschriebenen Formen ab. Lbbe richtet an den neuen Reichspräsidenten ein paar kluge, warmherzige und halbungsvolle Worte, in denen auch der Verdienst Eberts gedacht wird, dessen Wert fortzusetzen er dem Nachfolger im Amte aus Herz legt. Er überreicht dann Hindenburg die Eidesformel. Der alte Marschall ist sichtlich erregt. Er vertritt sich zuerst, und redet Herrn Lbbe „Herr Reichspräsident“ an. Aber dann hat er die erste Bestimmung überwunden und verliert mit fester soldatischer Stimme, die bis in die hintersten Reihen dringt, den Wortlaut der Formel, an deren Schluß er, wie es die Weimarer Verfassung freiläßt, die Worte fügt: „So wahr mir Gott helfe“.

Lbbe stellt fest, daß die Republik jetzt ein neues Oberhaupt habe. Er weist auf die Wünsche und Hoffnungen hin, die viele, und unter ihnen gerade die wirtschaftlich Schwachen, an diese Wahl geknüpft haben. Zum Schluß beglückwünscht er den Präsidenten durch einen Händedruck.

## Hindenburg antwortet:

Er liest seine kurze Ansprache von einem Blatte ab, das ihm zugereicht wird. Es berührt sympathisch, daß er auf den tiefen Sinn der Verfassung hinweist, auf die er sich durch sein Manneswort verpflichtet habe. Das Haus hört die Rede stehend an, die an einigen markanten Stellen durch Beifall unterbrochen wird. Dann ist der feierliche Akt vorüber. Er hat alles in allem nur sieben Minuten gedauert.

Draußen ein wogendes Meer, Kopf an Kopf über den ganzen Königsplatz bis zur ehemaligen Krönbühne. Leute aus allen Schichten und Altersklassen, viel kleines und mittleres Bürgerum, noch mehr Studenten und schulfreie Jugend. Im übrigen das übliche drum und dran eines Berliner Volksfestes: Improvisierte Spielgelegenheiten, Eisverkäufer, Obstwagen, die nach erfolgtem Ausverkauf als Logenplätze dienen und dergleichen mehr; und bei der von Viertelstunde zu Viertelstunde größer werdenden Enge und Hitze allerhand Ohnmachtsanfälle. „Wie wieder komme ich zu Iowas“, erklärte eine Bescheidame, nachdem man ihr den Zopf abgerissen hat.

Dann eine Viertelstunde nach 12 Uhr Bewegung, Hände erheben, Hochrufe, der eben vereidigte Reichspräsident ist vor die Rampe des sonst verschlossenen Portals I des Reichstages getreten und schreitet, von General Seede und dem Reichswirtschaftsminister eskortiert, die Ehrenkompagnie ab. Die Musik spielt einen Willkürmarsch, aber aus der Menge löst sich, erst vereinzelt, dann von allen Seiten aufgenommen, und schließlich in mächtigem Chor über den weiten Platz dringend, das Deutschlandlied. Und in diesem Zeichen, das schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold bindet, beginnt die Menge langsam sich zu zerstreuen.

## Die Eidesformel und die Ansprache Hindenburgs

□ Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Reichspräsident Lbbe: „Herr Feldmarschall, das Deutsche Volk hat Sie in seiner Abstimmung vom 26. April ds. Js. zum Präsidenten des Reiches gewählt und Sie damit auf den höchsten und ehrenvollsten Platz der deutschen Republik berufen. Der Artikel 42 der Verfassung von Weimar ordnet an, daß Sie vor der vereinten Volksvertretung den Eid auf die Verfassung leisten. Zu dieser feierlichen Handlung habe ich den Reichstag zusammenberufen. Ich überreichte Ihnen die Eidesformel und bitte Sie, den vorgeschriebenen Eid abzulegen.“

Reichspräsident Hindenburg übernimmt die Rolle mit der Eidesformel und leistet den Eid in folgendem Wortlaut: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, allen Schäden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen u. Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Reichstagspräsident Lbbe: „Herr Reichspräsident, durch die Leistung des Eides sind Sie dem deutschen Volke verpflichtet worden. Ich begrüße Sie namens der Volksvertretung und gebe der Hoffnung Ausdruck: es möge unter ihrer Amtszeit gelingen, den in den letzten Jahren unter ihrem Vorgänger, dem Reichspräsidenten Ebert, begonnenen wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Landes fortzusetzen, die mit Erfolg angebahnte außenpolitische Befriedung weiterzuführen und so die furchtbaren Nachwirkungen des Krieges und der Kriegesfolgen, unter denen noch heute unzählige unserer Landsleute leiden, allmählich zu beseitigen. Bielelei wirtschaftliche Hoffnungen verbinden sich, wie Ihnen Herr Reichspräsident bekannt ist, mit jedem Wechsel in den leitenden Stellen des Reichs. Möge es dem Zusammenwirken der berufenen Personen und Körperschaften gelingen, die erfüllbaren Wünsche einer Verwirklichung näher zu führen, und auch noch auch das deutsche Reich als friedliches und gleichberechtigtes Mitglied in der europ. Völkervereinigung einzureihen. Während aber der Reichstag die Stelle ist, wo die Gegensätze der Weltanschauungen und der politischen Überzeugung miteinander ringen, soll der Reichspräsident der überparteilichen Zusammenfassung aller Arbeitswilligen und aufbauenden Kräfte unseres Volkes dienen. Auch an dieser Stelle spreche ich daher noch einmal ausdrücklich aus, daß ich mich dieser

## Aufgabe der Sammlung und Einigung unseres Volkes mit besonderer Hingabe widmen will.

Diese große Aufgabe wird mir dann wesentlich erleichtert werden, wenn auch in diesem hohen Hause der Streit der Parteien nicht um Vorteile für eine Partei oder einen Berufsstand gehen wird, sondern vielmehr darum, wer am treuesten und erfolgreichsten unserem schwer geprüften Volke dient. Ich hoffe zuversichtlich, daß der edle Wettstreit um treueste Pflichterfüllung die sichere Grundlage bilden wird, auf der wir uns immer wieder nach dem Streite der Geister und Meinungen zu gemeinsamer vertrauensvoller Arbeit zusammenfinden werden. Von diesen unseren Wünschen begleitet, übernehmen Sie, Herr Reichspräsident, Ihr hohes Amt.

## Reichspräsident v. Hindenburg:

„Sehr geehrter Herr Reichstagspräsident. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die Worte der Begrüßung entgegen, die Sie mir loben im Namen der Volksvertretung gesprochen haben, nachdem ich gemäß der republikanischen Verfassung vom 11. August 1919 den Eid als Reichspräsident geleistet habe. Reichstag und Reichspräsident gehören zusammen; denn sie sind beide unmittelbar aus den Wünschen des deutschen Volkes hervorgegangen. Aus dieser gemeinsamen Grundlage allein leiten sie ihren Machtwortkommenheiten her. Zusammen erst sind beide die Verkörperung der Volkssouveränität, die die Grundlage unseres gesamten heutigen Verfassungslebens bildet. Das ist der tiefe Sinn der Verfassung, auf den ich mich loben durch mein Manneswort feierlich verpflichtet habe.“

Reichstagspräsident Lbbe: „Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Das Deutsche Reich, das in der Deutschen Republik geeinigte deutsche Volk, es lebe hoch!“ Das Haus stimmte dreimal begeistert in den Hochruf ein.“

## Hindenburgs Gruß an das deutsche Volk

Reichspräsident von Hindenburg hat aus Anlaß der heutigen Amtsübernahme folgende Rundgebung an das deutsche Volk erlassen:

Am 26. April hat mich das deutsche Volk zu seinem Reichspräsidenten gewählt. Am heutigen Tage habe ich das neue bedeutungsvolle Amt angetreten. Getreu dem von mir geleisteten Eide will ich alle meine Kräfte daransetzen, dem Wohle des deutschen Volkes zu dienen, die Verfassung und die Gesetze zu wahren, Gerechtigkeit gegen jedermann zu üben.

In dieser feierlich ernstern Stunde rufe ich unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Mein Amt und mein Streben gehören nicht einem einzelnen Stande, nicht einem Stamm oder einer Konfession, nicht einer Partei, sondern dem gesamten, durch hartes Schicksal verbundenen deutschen Volke in allen seinen Gliedern. Ich vertraue auf den Beistand des ewigen Gottes, der uns auch durch die schwere Notzeit unserer Tage gnädig hindurchführen wird. Ich vertraue auf die in einer stolzen und ruhmreichen Vergangenheit bewährte unsterbliche Lebenskraft der deutschen Nation. Ich vertraue auf den gerade auch in schwerster Zeit immer wieder gezeigten opferbereiten Lebenswillen unseres Volkes. Ich vertraue endlich auf den großen Gedanken der Gerechtigkeit, dessen mit aller Kraft zu erstrebender Sieg auch dem deutschen Volke wieder einen würdigen Platz in der Welt verschaffen wird.

Mein erster Gruß gilt allen denen, die unter der Not unserer Zeit besonders leiden. Er gilt den Vielen, die im harten wirtschaft-

lichen Ringen um ihr Dasein stehen. Er gilt dem ganzen arbeitenden deutschen Volke, von dem die schwere Last von Staat und Wirtschaft besondere Leistungen erfordert.

Wir wollen auch weiterhin gemeinsam streben, durch christliche friedliche Leistungen unserem berechtigten Anspruch auf Achtung und Anerkennung bei den anderen Völkern Geltung zu verschaffen.

Wir wollen alle danach trachten, in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Gemeinschaftslebens jedem einzelnen Stand und Volksgenossen sein tägliches Brot, seinen Anteil am deutschen Kulturgut und seine würdige Stellung in der Volksgemeinschaft zu sichern.

Hindenburgs Erlaß an die Wehrmacht

Reichspräsident v. Hindenburg hat an die Wehrmacht folgenden Erlaß gerichtet:

An die Wehrmacht! Das Vertrauen des deutschen Volkes hat mich an die Spitze des Reiches berufen. Ich übernehme mit dem heutigen Tage nach der Befestigung des Oberbefehls über die Wehrmacht.

Berlin, den 12. Mai 1925.  
Der Reichspräsident von Hindenburg.  
Der Reichsminister Dr. Geßler.

Hindenburgs Verteidigung und die Pfalz

e. Speyer, 12. Mai. Der französische Provinzdelegierte für die Pfalz hat Ungläubigkeit, Rundgebungen und musikalische Darbietungen anlässlich der Verteidigung des Reichspräsidenten v. Hindenburg in der Pfalz verbieten.

Amerikanische Stimmen

Washington, 11. Mai. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird dem Reichspräsidenten von Hindenburg nicht offiziell gratulieren, ebensowenig hat die amerikanische Botschaft in Berlin irgendwelche Instruktionen erhalten.

August Wilhelm Schlegel

Zum 80. Todestag - 12. Mai  
Von P. Berglar-Schröder (Darmstadt)  
"Dem Armoir blüht der Bewohner Narmorbüste nieder, und hinter ihr schaut noch ein in Cel gemaltes Bildnis desselben hervor."

Als Strauch abends seinen Besuch zu intimerer Rücksprache wiederholte, sah da ein altes Männchen im Schlafrock, ohne Bedrücke, das lahle Haupt mit einem schwarzseidenen Nüßchen bedeckt.

Was Strauch hier schildert, führt gleich zu einem markanten Befehlsgeber K. W. Schlegels, zu seiner unabhängigen Fäktlichkeit, die ihn gelegentlich auch das bekannte Sonett formen läßt.

Der erste, der es gewagt auf deutscher Erde, mit Schafeparasiten Geist zu züchten und mit Dante, zugleich der Schöpfer und das Bild der Regel.

Deutschland vollkommen bemachtigt ist und glaubt hierin eine Garantie gegen sonst gewiß nicht unmögliche Schätze zu sehen.

Schwört alle mit!

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ (Presse-Beilage der Deutschen Volkspartei) schreibt zum Amtsantritt Hindenburgs:

Hindenburg steht in das Heim Oberth in der Wilhelmstraße ein, über dem die schwarz-rot-goldene Fahne der Republik weht.

Die Fahne wird nicht heruntergeholt, im Gegenteil, der ebemals kaiserliche Feldmarschall von Hindenburg, einer der anerkanntesten Vertreter des alten Deutschlands, schwört den Eid auf die republikanische Verfassung.

Er schwört, die Verfassung zu wahren. Und wo ist der Mann, der es wagen dürfte, an dem Eid Hindenburgs zu zweifeln oder ihn auch nur anders zu deuten, als er gemeint ist und geschworen worden darf?

So wird die Wahl Hindenburgs ein Sieg der Republik als der Ausdrucksform des deutschen Gegenwartsglaubens.

Das mag manchem Hindenburg-Wähler überraschend klingen, aber es darf ihn nicht erschrecken; bejaht doch diese Feststellung, daß der Senat wieder ein Maßfaktor geworden ist.

Der Staatsgedanke muß der mächtigste Impuls sein, der in einem Volk lebt. Der Staat darf keine gleichberechtigten Partner neben sich dulden! Keine Partei u. keine Interessengruppe darf nicht den Volks- oder den Reichsblut.

Ein großes Teil des Glanzes der letzten Jahre lag darin begründet, daß der Staatsgedanke wiederholt hinter Sonderinteressen zurücktreten mußte, die nicht mit dem Interesse des Gesamtwohls vereinbar waren.

Ran denke nur zurück an den entscheidungsreichen Winter 1923-24, wo die völkischen Gruppen wie die Deutschnationale Volkspartei in voller Opposition zum Staate standen.

Als große Not ist uns das Erbteufel innerer Zerissenheit geblieben. Auch der Kampf um die Präsidentschaftswahl ist unter verschiedenen Farben und in zwei verschiedenen politischen Herrschern ausgefochten worden.

Er ist nicht in der Boge, die Gewalt unserer äußeren Feinde zu brechen. Er, der Hero des Weltkrieges, ist heute ein General ohne Kanonen.

Was die Parteien des Volksblut tun werden, wissen wir nicht. Aber wir hoffen und erwarten von ihrer staatspolitischen Einsicht, daß sie dem Staate geben, was des Staates ist.

Die Parteien der Volkspartei teilt mit, daß der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, der für den 23. und 24. Mai einberufen ist.

Die Beratungen beginnen Samstag, 23. Mai, nachmittags 5 Uhr im Reichstag.

glänzend in Positur steht, um das mangelnde Ingenium, die schöpferische Impotenz zu übergehen. Das mag in einer Zeit gelingen, wo er mit dem älteren Bruder im „Athenäum“ paradiert.

Wenn er aber Schiller, im Gegensatz übrigens zu seinen öffentlichen Vorlesungen, insgeheim mit Hob und Dolch verfolgt, seine Popularität der „Festschloßerei“ jenseitig, so zeigt sich hier die eitelsteigensmische Kleinlichkeit, der Hofe Reib über Erfolge, die ihm eben und der Letztie um ihn tödlich verlangt sind.

Licht und unergänglichen Raum bedeutet es, daß er Dante „Göttliche Komödie“, dieses gewaltige, tiefgründige, wunderliche Werk zuerst für Deutschland erschloß.

Man sieht in A. W. Schlegel in seiner hervorragenden Vermittlerrolle zwischen dem Genius und der sonderbaren kritischen Weisheit. Das Positive rückt in den Vordergrund.

Selbst, wenn man eine gewisse, jenseitige in eigentümliche „romantische“ Ironie abzeichnet, bleibt in diesen Versen doch ein Keß, peinlich zu tragen. Es ist jene Selbstüberhebung, die sich

Pfalzstundegehung in Berlin

Der Verein der Pfälzer in Berlin veranstaltete im Hotel „Kaiserhof“ anlässlich seines 10-jährigen Bestehens ein Festessen, das von Mitgliedern und Gästen sehr gut besucht war.

Ministerialrat Dr. Mayer als Vertreter des Ministers für die besetzten Gebiete wies auf die Bedeutung des Vereins hin, die er durch seine Tätigkeit für die Pfalz gewonnen hat, und betonte, daß diese Tätigkeit nicht erlahmen darf.

Neue Kabinettsreise in Frankreich

Paris, 11. Mai. (Von unserm Pariser Vertreter.) In politischen Kreisen zirkulieren heute sensationelle Gerüchte über einen unmittelbaren Wiedererwerb der Kammerfrage zu erwartenden Besuch Herriots gegen das Kabinett Painlevé-Cailliat-Briand.

Die geheime Denkschrift Chamberlains

London, 12. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) In britischen Regierungskreisen ist man über den Verrat der geheimen Denkschrift des Außenministers lebhaft beunruhigt.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 12. Mai. Heute morgen wurde von einem Wachtmelster der hiesigen Polizei im Stadtteil Kirchheim in der Heidelberger Straße der ledige Arbeiter Heinrich Dittmann erschossen aufgefunden.

Florentiner Kulturtag

Rückblick auf die internationale Lehrmittelausstellung.

Es geht in Italien wie in aller Welt: das Leben der Nation konzentriert sich immer mehr in ein oder zwei Hauptstädte und die anderen Zentren des Landes, so bedeutsam sie auch einst gewesen sein mögen, sinken zur Provinz hinab.

Besonders in der Toscana empfindet man das deutlich. Pisa, Lucca, Siena, Arezzo, diese Städte, die im Mittelalter jede eine Herrschaft und ein Leben für sich waren, sind reine Landstädte geworden.





Tagungen

Protokollversammlung des Badisch-Pfälzischen Transport- und Verkehrsverbandes gegen die Monopolbestrebungen der Reichsbahn

Karlsruhe, 10. Mai. Der Arbeitgeberverband für das Badische und Pfälzische Transport- und Verkehrsgewerbe E. V., Elly Mannheim, hatte am Sonntag, den 10. Mai 1925, in den großen Saal der "Eintracht" eine Protokollversammlung seiner Mitglieder einberufen...

Zu Beginn der Versammlung ergriff der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes, Schmidt-Mannheim, zu einer Begrüßungsansprache das Wort. Der Referent Langenbein-Mannheim, Syndikus des Arbeitgeberverbandes für das Badische und Pfälzische Transport- und Verkehrsgewerbe...

Auf die Aufforderung des Vorsitzenden meldete sich noch eine Reihe von Redner zum Wort, darunter auch der Vertreter der Handelskammer, deren Ausführungen vor allem darin gipfelten, daß es nicht möglich sei, die Interessen der Reichsbahn mit den Interessen der Wirtschaft...

Landwirtschaft

Offersdorf, 7. Mai. Die hier vom Verlags- und Lehrant und der Saanunianität der Badischen Landwirtschaftsvereine in Kallat einberufene Landwirtschaftliche Versammlung...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for Karlsruhe and other regions, including temperature, wind direction, and precipitation.

Messen und Ausstellungen

Freiburg, 9. Mai. Am Nachmittag der Bekanntmachung der Landeszentrale des badischen Einzelhandels, wüber schon berichtet wurde, fand auch eine Sitzung des Landesvereins Baden des Verbandes Deutscher Wäscheeschäfte und Wäschehersteller statt.

Standesamtliche Nachrichten

- List of local news items, including births, deaths, and marriages.

Weinheim, berichte hier auch von keiner Reife durch Ungarn, wo etwa 550 Deutsche (Badner, Pfälzer, Württemberger usw.) wohnen. Das Bawernium ist dort deutsch, aber es fehlt an Schulen, an Lehrereminariar, an Kirchen, an guten deutschen Bäckern.

Badische ev. Vereinigung für Kirchen- und Volkstunst. Am Sonntag und Montag, 7. und 8. Juni d. Js. findet in Offenburg die 10. Jahresversammlung der Badischen ev. Vereinigung für Kirchen- und Volkstunst statt.

Tagung der badischen Textil-einzelhändler. Freiburg, 9. Mai. Am Nachmittag der Bekanntmachung der Landeszentrale des badischen Einzelhandels, wüber schon berichtet wurde, fand auch eine Sitzung des Landesvereins Baden...

Internationaler polizeitechnischer Ausstellung Karlsruhe. Zur Vorbereitung der heftigen Sonderausstellung auf der Internationalen polizeitechnischen Ausstellung Karlsruhe...

- List of names and addresses for the Karlsruhe exhibition, including names like Ernst Otto Jaeger, Robert Wilhelm Göttsch, etc.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

Advertisement for Friedrich Dröll, featuring an illustration of a universal binding and text describing the product and its benefits.

Advertisement for 'Sagen Sie es nicht Ihrem Manne', featuring a large graphic illustration and text about coffee products.

Handwritten notes or additional news items on the right side of the page, including dates and names.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

- Continuation of the list of names and addresses for the Karlsruhe exhibition.

Additional advertisement for coffee products, mentioning 'Quiera-Spezialmischungen' and other details.

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and their respective exchange rates.

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.

Text regarding the Ludwigshafen roller mill, mentioning its location and operational details.

115 R.M. = 172.500 R.M. d. h. einem Gesamtkapital von 4.457.500 Reichsmark.

Text describing the Reichsmark opening balance sheet as of January 1, 1924, listing various assets and liabilities.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Festere Tendenz

Frankfurt a. M., 12. Mai. Auf die bisher vorliegenden Meldungen von einem ruhigen Verlauf der Einzugserlösen...

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 12. Mai. (Draht). Da die Abwicklung der hinausgeschobenen Abnahmeverpflichtungen am Produktmarkt...

Von der Mannheimer Börse. Von Mittwoch, den 13. d. M. ab werden die Aktien der Bremen-Beigheimer...

Deutsche Steingutwarenfabrik für Canallation u. Chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden

Das seitherige Grundkapital der Gesellschaft bestand aus 28.500 Stück Stamm-Aktien zu je 1000 M. und 1500 Stück Vorzugs-Aktien zu je 1000 M.

Waren und Märkte

Bericht über den Stickstoffmarkt im Monat April 1925

(Mitgeteilt vom Stickstoff-Syndikat G. m. b. H., Berlin) Die Nachfrage nach Stickstoffdünger im Monat April war in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit gut.

Wenversteigerungen in der Pfalz. In Bad Dürkheim fand eine Versteigerung naturreiner Weine aus dem Weingut Carl Colmar statt.

Bremen, 11. Mai. Baumwoll-, American Fully middling c. 28 g. mm. lots per engl. Pfd. 26,09 (26,19) Dollarscents.

Kurszettel

Aktien und Anleihen in Prozenten. (Die mit einem \* bezeichneten Kurse sind Geldmarktkurse.)

Table of Frankfurt Dividend Values, categorized by Bank, Transport, and Industrial stocks.

Table of Berlin Dividend Values, categorized by Transport and Industrial stocks.

Table of Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

Table of Berlin Industrial stocks, listing various companies and their share prices.

Table of Berlin Transport stocks, listing various shipping and transport companies.

Table of Berlin Iron and Steel prices, listing various grades and their current market values.

### Das wandernde Licht

Copyright 1924 by Greiner und Comp., Berlin W 30  
Von Auguste Groner

7) „Du warst, während Lena und ich dieses Jahr in Omänden weilten, mit der Bianchi befreundet.“  
Der große, schöne Mann war in diesem Augenblick wieder groß und schön, er kniete völlig zusammen und sah ärgerlich und kläglich aus in seinem Schrecken und seiner Verlegenheit.  
„Du — Du weißt?“ murmelte er.  
„Sie nicht.“  
„Dah sie einige Monate Deine Geliebte war und Dich viel Geld kostete, das habe ich schon vorher gemerkt; und heuer Regers so schnell ihren Posten verlassen, sagte es mir das Weib, das ja auch so recht gemein ist — ich meine ja gemein wie die Bianchi, die sich nicht scheut, in mein Haus zu kommen, ja, die Dich zwang, sie beizugehen.“  
„Die Idee einer Künstlerin,“ murmelte der Baron gedrückt.  
„Nein, die Idee einer Dirne,“ stellte seine Frau fest, „die Bianchi hat außer Dir noch keiner für eine Künstlerin gehalten.“  
„Die Dienerin?“  
„In diesem Falle keine Säugerin; versuche nicht, Dich aus der Klippe zu ziehen. Das Haus, mein Haus, habe ich ja gründlich wischen lassen nach diesem Besuch, und habe mich an meinem Geburtsort ziemlich wohl darin befunden — also.“  
„Du weißt, ich mußte damals bei Rinsky bleiben. Die Jagd war in vollem Gange,“ warf Melz ein, froh, auf ein anderes Thema zu kommen, und sich nochmals dieser Sache wegen entschuldigend, worauf sie kühl und ruhig sagte: „Nehmen wir also an, daß Du bei Rinsky geblieben bist.“  
„Lächle!“ warnte er mit erhobener Stimme.  
„Aber sie fuhr bitter fort: „Ich nehme es an. Es kann ja auch was sein. Männer, die ihre Frauen bezüglich gewisser Dinge schon so belogen haben, können ja auch gelegentlich einmal in solchen Dingen die Wahrheit sprechen. Jedenfalls habe ich Dir nie nachgesehen und werde Dir nie nachforschen. Was ich weiß, ist mir mein Schmutz von außen her unversehens zugeflogen. Auch tut mir Dein Verhalten gegen andere Frauen laun nicht weh — denn das Feinste, das auch uns zwei einmal verbunden hat, ist zerfallen.“  
Wieder wollte er auffahren und irgend etwas Grobhartiges sagen, um sich einen schönen Abgang zu sichern, da postete Luise an die Tür und meldete die ersten Gäste.  
Und die Baronin konnte mit tiefem verborgenem Leid die Wankung bemerken, die mit ihrem Manne vor sich ging.

Alle Spuren des bedeutungslosen Gesprächs waren bei ihm wie weggeblasen. Hochaufgerichtet und elastisch wie immer, wenn er unter Fremde ging, schritt er dem Empfangslokal zu; sein schönes Gesicht war glatt und heiter, als habe er nicht gelehrt, noch länger Ehe, die erste wirklich ernste Szene mit der gebot, die ihm im Leben am nächsten stand.  
Seine Frau schaute ihm nach.  
Das Schönste, das Feinste, das Heiligste, das mich einst mit ihm verbunden hat, ja — es ist zerfallen. Es ist tot. Alles Häßliche in seiner Seele kenne ich, und alles Häßliche in der meinigen — das durch ihn, der mir Helfer und Schutz hätte sein sollen, erworben worden ist. Und doch habe ich ihn lieb, wie ein Kranter einen an deren Kranken liebt, mit dem er Hand in Hand dem nimmer fernem Tod entgegengeht.  
Das dachte die von vielen beneidete Baronin, während sie über die feucht gewordenen Augen und — ging dann zu ihren Gästen, welche das Ehepaar heute noch lebenswürdiger fanden als sonst.  
Gerade waren alle Erwarteten angelangt, als Johann sichlich erregt zu seinem Herrn trat.  
Melz, der das ganz unpassend eilige Rüberkommen des Dieners bemerkt hatte, warf ihm einen strehenden Blick zu, der den Wohl-erzogenen indessen jetzt völlig kalt ließ.  
Ganz im Gegenteil plätschte der junge Mensch in die ringsum entstandene Stille mit seiner schrecklichen Nachricht hinein.  
„Herr Baron,“ sagte er laut, „in unserer Villa hat man einen Ermordeten gefunden.“  
Einige Damen kreischten auf, die Herren drängten sich herzu, um mehr zu hören, aber Johann konnte nicht sagen.  
„Wer hat die Nachricht gebracht?“ fragte der Baron mit belegter Stimme, und Johann berichtete, Friß Wehrmann sei mit der schrecklichen Botschaft gekommen. Melz, der Mann der Form, wußte einige Augenblicke nicht, wie er sich jetzt seinen Gästen über verhalten sollte, und erschraf fast, als er die ruhige Stimme seiner Frau zu dem Diener hören hörte: „In zehn Minuten soll das Auto bereit sein. Dem jungen Wehrmann sagen Sie, daß er mit meinem Mann hinausfährt.“  
„Bestellen Sie auch sofort meinen Wagen. Man kann hier jetzt Gäste nicht brauchen,“ setzte eine vornehme alte Dame den Worten der Hausfrau hinzu, worauf ein höfliches Abschiedschmen und ein eiliger Aufbruch der Gäste erfolgte.  
Eine Viertelstunde später waren die glänzenden Gesellschaftsräume leer, haben die von der schrecklichen Nachricht peinlich berührten Damen des Hauses größtenteils im Wohnzimmer der Baronin, sich in Fragen ergebend, auf welche es einstußweise keine Antwort gab, und eilte das Automobil des Freiherrn mit diesem, Friß und Johann dem Drie des unheimlichen Ereignisses zu.

Den Diener hatte der Baron mitgenommen, um ihn als Boten an seine Frau verwenden zu können, falls er selber über Nacht in der Villa bleiben mußte.  
Etwa zwei Stunden waren Friß Wehrmann und Hans Weiner und bald nach ihnen auch Dr. Wehrmann, der seine freien Abende nach wie vor seinen Verwandten, d. h. hauptsächlich der armen Toni widmete, in dem alten Handhause eingetroffen.  
Die drei saßen bei den Schwestern, welche ihre Stickerlei zusammengelegt hatten und sich der wohlverdienten Ruhe erfreuten. Sie plauderten angeregt über das Tagewort, das jeder blüher sich hatte, als Frau Wehrmann, die in der Küche beschäftigt gewesen war, bereintam und Friß zu sich rief.  
„Was müßt Du, Mutter?“ fragte der junge Mann, sich erbedend.  
„Mit mir sollst Du gehen, wir wollen die Fenster zumachen. Ich habe oben gestülft. Es ist die einzige Pflicht,“ fuhr sie, zu ihrem Neffen gewendet, fort, „die ich beim Hineingehen auf mich haben nehmen müßten.“  
„Keine schwere Pflicht, Lantchen,“ entgegnete Franz Scheid, der wieder hinausgehenden zuzündete.  
Frau Wehrmann hatte Friß das Schlüsselbund gegeben, der nun vor ihr herging und das schöne, hohe, geschmiedete Eisenstück in das Haus erst führen mußte, denn die hier befindliche Klingel hatte in den oberen Etagen nur Glasglocken.  
Sie stand schon seit dem Morgen offen, denn es sollten alle der Gang und die Stiege, zu denen sie führte, hübsch lustig werden.  
„Fürchtest du dich denn, daß ich mitkommen muß?“ neckte Friß die Mutter.  
Diese überlegte kurz und sagte: „Ja, ich fürchte mich ein wenig. Das Haus ist mir noch so fremd, und die Stille, in der wir jetzt leben, macht mich nervös. Da lernt man das Besondere, und das ist nicht angenehm.“  
Sie waren auf der breiten, feineren Stiege, die mit ihrem schwarzen, ehernen Geländer und den von Figuren gezierten Nischen auf den zwei Abzügen recht herrschaftlich wirkte, in das erste und einzige Stockwerk hinaufgegangen.  
Da gab es auch, wie unten, einen breiten und ziemlich langen Korridor, in welchen beiderseits Zimmer mündeten; rechtsseitig diejenigen, die nach der Straße, linksseitig jene die gegen den Hof und Garten hin lagen.  
Mutter und Sohn gingen von einem Zimmer zum anderen, schloßen erst die Fenster und dann die Türen gegen den Korridor wieder ab. Sie hatten bei den hoffentlich gelegenen Zimmern begonnen.  
(Fortsetzung folgt.)

Samstag abend verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder  
Herr  
**Walter Holtschmidt**  
Ingenieur der Badischen Anilin- & Sodafabrik zu Ludwigshafen im Alter von 59 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
Familie Holtschmidt, Braunschweig.  
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

**Todes-Anzeige.**  
Mein treuer, stets sorgender Mann und guter Vater meiner Kinder  
**Herr Thomas Walch**  
Architekt  
hat nach langem, schwerem Leiden die ersehnte Ruhe gefunden.  
Im Namen der trauernden Familie:  
Frau Emmy Walch geb. Pölit.  
Mannheim, 12. Mai 1925.  
Von Kondolenzbesuchen bitte ich höflich Abstand zu nehmen.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. ds., nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute entschlief unerwartet, im Alter von 63 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater  
**Georg Zech**  
Um stille Teilnahme bitten  
Frau Mathilde Zech geb. Schaible  
Hermann Zech und Frau.  
Mannheim (Rheinwillenstr. 13), den 11. Mai 1925.  
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, statt.  
Beileidsbesuche und Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Angesehener, vielsei. erfahr. rechtskund. Bücher- u. kaufm. Sachverständiger empf. hlt sich für \*3649  
Beratungen Auseinandersetzungen Gufachen u. Verhandlungen zur Vermeidung von Konkurs Darlehen und Befellungen Volle Diskretion!  
Antrag. erbet. u. K. X 59 an die Geschäftsst.

**Ausverkauf**  
wegen  
Geschäftsaufgabe eines Putzgeschäftes  
Günstige Kaufgelegenheit!  
**Severied-Kaiser**  
c. 3. 3, II. Etage. \*3168

**Bielefelder Wäsche-Fabrik**  
Elegante Damen-Batist-Wäsche sowie alle Leib- und Bettwäsche, auch komplette Aussteuer nur bester Qualität, bekommen Sie auf  
Teilzahlung unter Ladenpreis  
Verlangen Sie Vertreter-Besuch ohne Kaufzwang. Angebote unter O. R. 53 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*3104

**Stand-Uhren**  
Größe Auswahl 531  
Mahagoni, Nußbaum, Eichen in allen Farben und Stilmaten mit Kathedral, org. Bindarm, 4/4 Westmünster.  
Besichtigung ohne Kaufzwang! Fachmännische Bedienung!  
**Ludwig Groß, F 2, 4a**  
Versand nach allen Pflätzen unter Garantie.

**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute, stets treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante  
**Frau Katharina Jöck Witwe**  
geb. Lang  
im Alter von 64 Jahren nach schwerer Krankheit heute früh 10 Uhr unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim Sandhofen, 12. Mai 1925  
Scharhofenstr. 10  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1 1/2 Uhr von der heiligen Friedhofkapelle aus statt \*3115

**Heinrich Eckardt**  
Pfarrer  
**Erika Eckardt**  
geb. Wagner  
Vermählte  
Rheinfelden (Baden), den 2. Mai 1925.  
Haus Salmegg. 5536

**Lanzbulldogg**  
(Zugmaschine) verwendbar als Selbstfahrer oder ortsfester Motor, in sehr gutem betriebs Zustand und sehr guter Bereifung zu verkaufen.  
**J. Heim & Co., Ludwigshafen**  
Wredestr. 16 Tel. 186/1586

**Vermietungen**  
Freundl. Wohnung von 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juni zu verm. im Neubau des Spar- und Bauvereins, Neckarstr. 26. Eilorderlich: mässiger Bauzuschuss und Wohnberechtigung.  
Näheres durch den Geschäftsführer Philipp Kratz, Kl. Meiselstr. 7, Tel. 4091. 5512

**Bekanntmachung.**  
Der Ortskirchenrevisor Doran, Mitglied der Evang. Kirchengemeinde Mannheim für 1. April 1925/26 ist vom 15. Mai an 8 Tage lang bei dem Gemeindevorstand R 3, 3 zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt. \*3170  
**Evang. Kirchengemeinderat:**  
Renz.

Prachtvolle, schön gezeichnete  
**Speisezimmer**  
preiswert zu verkaufen.  
Ferner empfehle mich in  
**Ausführung von allen Arten Möbeln**  
bei bester Bedienung. \*3067  
Schreinerer Dietrich, Wallstadt Hauptstr. 25

**Zwei Zimmer-Wohnung**  
nebst Küche in gutem Hause gegen Vorauszahlung der Umzug- und Renovierungskosten sofort zu vermieten. Dringlichsteisart erforderlich. Ausführliche Angebote, wie Standortangabe usw. unter M. B. 88 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*3085

**Einladung**  
zur  
General-Versammlung  
am Freitag, 15. Mai 1925  
in Saal 12/13 Uhr im  
Haus U 5, 12  
Tages-Ordnung:  
1. Rechnungsablage  
2. Vorstandsbericht  
3. Verschiedenes  
Herberge zur Heimat  
Der Vorstand

**Heirat.**  
Geb. Dame, Mitte 30, evgl., aus erbl. Familie, ohne Kinder, m. schön. Wohnungseinrichtung u. Vermögen, wünscht gut. knierrten Fern. auf liebsten Beamt., femmen zu lernen zwecks Witt.

**Heirat**  
Gefl. Zuschriften unter M. F. 92 an die Geschäftsstelle. \*3089

**Heirat!**  
Fraulein, 30 Jahre alt, hoch, wünscht sol. kath. Mann, Winter m. Kind nicht ausgeschlossen, im Betrag femmen zu lehn. 20000 u. Wählrecht vorhanden. Zuschriften unter J. R. 98 an die Geschäftsstelle. \*2994

**Vermischtes.**  
**Erschl. Duo**  
Blavier u. Geige, sofort frei. Gefl. Angebote unter M. X. 9 an die Geschäftsstelle. \*3116

**Heimarbeit**  
in Handhaken, Röhren u. Gefäßbau u. verarb. Holz, Möbels- u. Schreinerarbeit  
Siedelheim.  
\*3129

**Malen und Tüncherarbeiten**  
werb. prompt u. billig durchgeführt.  
Beder, M. 3, 4.

**Zur Gesundheitspflege das Beste: Kölnisch Wasser**  
„gegenüber Apollo“  
90% Alkohol



einflüßungshalber  
1/2 Fl. statt 1.25  
nur 90 Pf.  
1/4 Fl. statt 2.35  
1.50 M.  
Zu haben bei  
**Gustav Rennert**  
Hauptgeschäft 65, 14  
Plätzen; S. 1, 9 und  
Mittelstr. 39.





Dreieckfahrt Speyer am 10. Mai 1925
Vier „Heim“-Wagen am Start, vier „Heim“-Wagen Sieger

Klasse 8 Steuer-PS Tourenwagen:
Erster: Dir. Eberle, Mannheim auf 2 Ltr. „Heim“ 6 Cylinder
Zweiter: Herr Feldmann, Ludwigshafen auf 8/40 PS „Heim“ 4 Cylinder
Vierter: Herr Kling, Speyer auf 8/40 PS „Heim“ 4 Cylinder
Fünfter: Herr Fritz, Mannheim auf 8/40 PS „Heim“ 4 Cylinder



Heim & Cie, Badische Automobilfabrik Mannheim
Tel.-Adr. „Heimwerke“ Schanzenstrasse 8-14 Tel. 8083, 9553, 10633, 10634

Prälizische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
vorm. Gebrüder Kayser
Kaiserslautern.

Auf Veranlassung der Aufsichtsstelle bei der Börse zu Frankfurt am Main und Mannheim wird bekanntgegeben:
a) Das Grundkapital unserer Gesellschaft betrug bisher nom. Papiermark 10.000.000,—, eingeteilt in 37.500 Stammaktien à P. 200,—, 6000 Stammaktien à P. 100,— und 1000 Vorzugsaktien à P. 100,—, sowie 300 Vorzugsaktien à P. 500,—. Die Stammaktien über je P. 200,— tragen folgende Nummern:

Das Recht der Wahl der Aufsichtsstelle ist dem Vorstande vorbehalten.
b) Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 3. Februar 1925 ist das Grundkapital im Verhältnis 30:1 für die Stammaktien, 100%:1 für die Vorzugsaktien auf Reichsmark 3.140.000,— umgestellt worden und besteht aus 37.500 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je R. 80,— (St. A Nr. 1—436 St. B Nr. 1—225 St. C Nr. 1 bis 1575 St. D Nr. 1—750 St. E Nr. 1—3000 St. F Nr. 1—6000 St. G Nr. 1—3000 St. H Nr. 1—6000 St. I Nr. 1—6000 St. J Nr. 1—6000) und 3000 auf den Inhaber lautende Stammaktien bilden den Gegenstand der vorliegenden Bekanntmachung.

Table with financial data including Bilanz, Aktiva, and Passiva. Bilanz: Grundstücke 868.000, Gebäude 907.105, Maschinen und Werkzeuge 520.000, etc. Aktiva: 37.500 Stammaktien à R. 80,— 1.575.000, 6000 Vorzugsaktien à R. 250,— 1.500.000, etc. Passiva: 37.500 Stammaktien à R. 80,— 1.575.000, 6000 Vorzugsaktien à R. 250,— 1.500.000, etc.

Offene Stellen
Generalvertretung (mit Fabrikanten am besten) einer bekannten Elterngüterfabrik
Vertreter
Vertreter
Vertreter

General-Vertretung
großes Unternehmen mit selten hohem Verdienst und dauernder vornehmer Einkommensstellung ist an befähig. Herrn.
Techniker
mit mehrjähriger Erfahrung im Eisenbetonbau für
Rich. Speer G. m. b. H., Mannheim.

Elektro-Monteur
Tüchtige, durchaus selbständige
für größere Licht- und Kraftanlagen
gesucht.
Allespach & Spatz, B 5, 10

Kaufmänn. Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Zuschriften unter D. S. 193 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5516

Kontoristin
für amerikanische Buchführung und Stenografie sofort
gesucht.
Zuschriften unter P. O. 75 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3222

Buchhalterin
die auch perfekt nach Stenogramm die Schreibmaschine bedienen kann.
Buchhalterin
Zuschriften unter P. O. 109 an die Geschäftsstelle. 3101

Anständige Frau
m. aut. Bes. sucht
Anständige Frau
Zuschriften unter P. O. 109 an die Geschäftsstelle. 3101

Stellen-Gesuche
Kaufmann
Weinhaus Gräser
D 5, 6. 3124

Vertrauensstellung
irgend wech. Vert. Gute
Dekorateur
Volantier
in der Herrenkonfekt.

Legierter Techniker
24 Jähr. alt, m. 3 Jahren
Metzgergeselle
26 Jahre alt, mit guten
Frau
nimmt Dienststelle an

Metzgergeselle
26 Jahre alt, mit guten
Frau
nimmt Dienststelle an

Stenotypistin
sucht für halbe Tage
Frau
nimmt Dienststelle an

Anständige Frau
m. aut. Bes. sucht
Anständige Frau
Zuschriften unter P. O. 109 an die Geschäftsstelle. 3101

Stellen-Gesuche
Kaufmann
Weinhaus Gräser
D 5, 6. 3124

Villa
in Reichenheim, 7 ar.
Kolonialwaren-Geschäft
in Mannheim zu kaufen
Wirtschaft
zu kaufen od. zu mieten
Drilling
geb. aut. erhalt.
Miet-Gesuche.
Wohnungsaustausch
3-Zimmer u. Küche
Balkonzimmer
Ein Zimmer und Küche
Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Wirtschaft
zu kaufen od. zu mieten
Drilling
geb. aut. erhalt.
Miet-Gesuche.
Wohnungsaustausch
3-Zimmer u. Küche
Balkonzimmer
Ein Zimmer und Küche
Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Drilling
geb. aut. erhalt.
Miet-Gesuche.
Wohnungsaustausch
3-Zimmer u. Küche
Balkonzimmer
Ein Zimmer und Küche
Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Wohnungsaustausch
3-Zimmer u. Küche
Balkonzimmer
Ein Zimmer und Küche
Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Balkonzimmer
Ein Zimmer und Küche
Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Ein Zimmer und Küche
Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Laden
in besserer Verkehrs-
Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Büro und Werkstätte
mit Hofeinfahrt
Schönes Zimmer

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
an Frauen sofort zu
Gut möbl. Zimmer
mit zwei Betten
möbliertes Zimmer
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung
2 Zimmerwohnung

2 leere große Zimmer
in gutem Hause, erst-
Schönes Büro
(4-5 Räume)
Lagerplatz
200 qm. Hof u. vermie-
Unterricht.
Spanisch
Französisch
Geldverkehr.
3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

Schönes Büro
(4-5 Räume)
Lagerplatz
200 qm. Hof u. vermie-
Unterricht.
Spanisch
Französisch
Geldverkehr.
3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

Lagerplatz
200 qm. Hof u. vermie-
Unterricht.
Spanisch
Französisch
Geldverkehr.
3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

Unterricht.
Spanisch
Französisch
Geldverkehr.
3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

Spanisch
Französisch
Geldverkehr.
3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

Geldverkehr.
3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

3-5000 R.Mk.
1 Theaterplatz
Zigarrengeschäft
Schneiderin
Anfertigung
Heirat.
Anfertigung
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.

Heirat.
Heirat.
Heirat.



Kauf sie
die gute Schwebcreme
„Nigtin Extra“
denn sie enthält 100%
reines Terpentinöl